

6 Literatur

- [1] GUTMANN, R.; H. VONMONT: Elektrofilterasche aus Müllverbrennungsanlagen – Quantitative chemische Zusammensetzung. UWSF-Z. Umweltchem. Ökotox. 6 (5), (1994) 257–263
- [2] FAULSTICH, M.: Behandlungsverfahren für Rückstände aus der Abfallverwertung; in: GUTKE, K. (Hrsg.): Umweltschutz, Wie? Reststoffverwertung aus der thermischen Abfallbehandlung. Fachtagung Hagen, K. Gutke Verlag, Köln 1993, S. 47–79
- [3] IORI, J.; J. BALG; CH. WIECKERT: Rückstände der Müllverbrennung entgiften und verglasen. ABB Technik 6/7 (1995) 9–16
- [4] DEMMICH, J.: Aus Reststoffen wird bergbaulicher Versatz. Umwelt 25 (7/8), (1995) 302–304
- [5] HUDALES, J.B.M.: The use of MWI fly ash in asphalt for road construction; in: J. J. M. GOMMANS, H. A. VAN DER SLOOT, TH. A. AALBERS (Hrsg.): Environmental aspects of construction with waste materials, WASCON '94 Proceeding of the international conference of environmental implications of construction materials and technology developments, Elsevier, Amsterdam 1994, S. 227–232
- [6] BRASSER, TH.; W. BREWITZ; M. BAHADIR; CH. REICHEL: Auslaugverhalten von schwermetallhaltigen Sonderabfällen in Untertage- deponien. Müll und Abfall 6 (1995) 388–402
- [7] GRIEFAHN, M.: Sonderabfälle als Versatz im Bergbau untragbar. Umwelt 25 (5/6), (1995) 252–253
- [8] JOHNE, B.: Rückstandsverwertung in Deutschland und der EG, Stand und Tendenzen; in: GUTKE, K. (Hrsg.): Umweltschutz, Wie? Reststoffverwertung aus der thermischen Abfallbehandlung. Fachtagung Hagen, K. Gutke Verlag, Köln 1993, S. 83–102
- [9] Institut für Umwelttechnologie und Umweltanalytik: Einschmelzen von Filterstäuben und Verwertung der Produkte; Workshop Universität Duisburg, 28. April 1994
- [10] GUTMANN, R.: Charakterisierung von verglaster Elektrofilterasche aus Müllverbrennungsanlagen. AbfallwirtschaftsJournal 6 (9 und 10), (1994) 601–609 und 674–677
- [11] GUTMANN, R.: Thermal technologies to convert solid waste residuals into technical glass products. Glasstechn. Ber. Glass Sci. Technol. 69 (9), (1996) (in print)
- [12] HIRTH, M.; J. JOCHUM; H. JODEIT; CH. WIECKERT: A Thermal Process for the Detoxification of Filter Ash from Waste Incinerators. Proc. ENVIROTECH, Wien 20.–23.2.1989, Elsevier Press, 1989
- [13] RÄBGER, W.; I. DREISSIG: Glasprodukte aus Reststoffen. IUTA-Workshop: Einschmelzen von Filterasche und Verwertung der Produkte, Rheinhausen 28.4.1994
- [14] Schlußbericht der Zusammenarbeit ABB/EAWAG/EMPA/KEZO: Durchführung von Pilotversuchen zur Aufbereitung und Entsorgung von Filterstaub aus Kehrichtverbrennungsanlagen, Baden und Dübendorf, November 1990
- [15] BALG, J.: Durchsatzgesteigertes Deglor-Verfahren. VDI-Seminar 43–60–03: Reststoffentsorgung unterschiedlicher Rauchgasreinigungssysteme. Düsseldorf, 13.–14.1.1993
- [16] REIMER, H.: Entwicklungsstand der Rauchgasreinigung in Abfallverbrennungsanlagen; in: Müllverbrennung und Abfall 2 (Ed. K. J. THOMÉ-KOZMIENSKY), EF-Verlag, Berlin 1987, pp. 460–476
- [17] SCHMITT, B.F.; CH. SEGEBADE; H.U. FUSBAN: Waste Incinerator Ash – A versatile environmental reference material. Journal of Radioanalytical Chemistry 60 (1), (1980) pp. 99–109
- [18] WIECKERT, CH.: Abschlußbericht SPP-U, ABB Baden-Dättwil, Schweiz (1996)
- [19] GOHLKE, O.: Thermische Inertisierung von Rückständen der Müllverbrennung – Immobilisierung und Verdampfung von Schwermetallen, Dissertation TU München 1993
- [20] JAKOB, A.; S. STUCKI; P. KUHN: Evaporation of heavy metals during the heat treatment of residues from municipal solid waste incineration. Environmental Science and Technology 1995 (submitted)
- [21] FAULSTICH, M.: Inertisierung von Rückständen aus der Abfallverbrennung durch reduzierendes Schmelzen. Dissertation TU Berlin 1992
- [22] SCHOLZE, H.: Glas, Natur, Struktur und Eigenschaften. Springer-Verlag Berlin 1977, pp. 272
- [23] VONMONT, H.; R. GUTMANN, F. RÖTHLISBERGER.: Chemische und mineralogische Charakterisierung einer thermisch behandelten Elektrofilterasche. Chimia 48 (6), (1994) pp. 187–191

Eingegangen: 22. Januar 1996
Akzeptiert: 23. April 1996

Kurznachrichten

Zentrum für Dioxinanalytik

Um den steigenden Ansprüchen an die Dioxinanalytik gerecht zu werden, haben drei renommierte Anbieter von Dienstleistungen in der Umweltanalytik die eigenständige reine Produktionsgesellschaft „Zentrum für Dioxinanalytik, ZfD GmbH“, mit Sitz in Bayreuth gegründet.

Die Firmengruppe AGROLAB/Dr. Blasy, Dr. Busse GmbH, das Institut Fresenius – Chemische und Biologische Laboratorien GmbH und die Ökometric GmbH in Bayreuth legen sowohl ihr Know-how als auch ihre technischen Einrichtungen zusammen – in einem wohl einmaligen Kompetenzzentrum auf dem Gebiet der Dioxinanalytik.

Akquisition, Beratung und Kundenbetreuung führen diese Unternehmen selbständig durch und bleiben auf dem freien Markt weiterhin konkurrierende Anbieter. Die „ZfD GmbH“ stellt also keine Fusion dieser Firmen dar.

Das „Zentrum für Dioxinanalytik“ setzt neue Maßstäbe bezüglich der Qualitäts-Dioxin-

analytik zu günstigen Preisen. Die weitgehende Automatisierung der Arbeitsabläufe von der Probenextraktion bis zur Analyse garantiert eine hohe Qualität und Sicherheit. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die Dioxine bereits in geringen Konzentrationen Wirkungen entfalten können und somit eine hochentwickelte Spurenanalytik nötig ist, um ein potentielles Risiko zu erkennen. Die Analytik dieser Verbindungsklasse ist nach wie vor ein technisch anspruchsvolles und aufwendiges Verfahren.

Das Hochsicherheitslabor ist mit insgesamt drei hochauflösenden Massenspektrometern für einen jährlichen Probendurchsatz im mittleren vierstelligen Bereich ausgelegt. Die Bündelung der Kapazitäten stellt darüber hinaus im Interesse des Kunden eine möglichst kurze Bearbeitungszeit sicher. Ausgestattet mit einer Mannschaft, die viele Jahre Erfahrung in der Dioxinanalytik hat, wurde eine Basis geschaffen, die dem zukünftigen Bedarf aus diesem Gebiet sowohl in Fragen der Kompetenz als auch der Wirtschaftlichkeit gerecht wird.

Das ist gegenwärtig besonders wichtig, da ein z.T. unseriös geführter Wettbewerb im Bereich

der Umweltanalytik in der Vergangenheit zu einem drastischen Rückgang der Analysenpreise und leider auch der gebotenen Analysenqualität geführt hat. Der Markt für die Analyse von chlorierten Dioxinen und Furanen ist davon nicht verschont geblieben. Günstige Analysenpreise dürfen jedoch auf keine Fall zu Lasten der Qualität erkaufte werden.

Den größten Nutzen von der neuen Produktionsgesellschaft „Zentrum für Dioxinanalytik, ZfD GmbH“ haben vor allem die Kunden, denn fundierte Beratung und individuelle Kundenbetreuung bleiben bei freier Wahl des Anbieters erhalten, und für die Qualität der Analysen bürgen die Gesellschafter.

Weitere Informationen

Dr. Jamshid Hosseinpour
Ökometric GmbH
Berneckerstr. 17–21
D-95448 Bayreuth
Tel.: 0921-832.56
Fax: 0921-832.58